

Köln, den 14.9.2023

Betreff: Stellungnahme Kölner Initiativen zur Aktuellen Stunde im Rat der Stadt Köln am 07.09.2023

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,
sehr geehrte Damen und Herren als Verantwortliche im Rat und in der Verwaltung,

wir bedanken uns bei allen antragsstellenden Fraktionen und Einzelmandatsträger*innen für die öffentliche Beschäftigung mit dem Thema *„Kulturelle und soziale sowie sozio-kulturelle Projekte als Impulsgeber und Baustein nachhaltiger Stadtentwicklung und die Voraussetzung ihrer Realisierung“* in der vergangenen Ratssitzung.

1. Mit Dank und Respekt haben wir die von allen demokratischen Vertreter*innen vorgetragene Unterstützung und Würdigung unserer Vorhaben als unverzichtbare Bestandteile nachhaltiger Quartiers- und Stadtentwicklung zur Kenntnis genommen. Dieser Einordnung unseres Wirkens möchten wir uns voll und ganz anschließen: Wir erarbeiten Konzepte in Kooperation mit Expert*innen aus Architektur und Stadtplanung, Baurecht und Denkmalschutz, Stiftungswesen und vielen weiteren Kooperations-partner*innen und immer im Austausch mit den Verantwortlichen in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, um prozesshaft zu überprüfen, ob unser Handeln auch Relevanz für die Stadtgesellschaft und die Stadtentwicklung hat.

Finanzmittel bringen wir in der Regel mit und investieren diese in die Gebäude – in vielen Fällen Denkmäler – und bewahren diese vor dem Verfall. Schon seit Jahrzehnten sind es Initiativen wie die unsrigen, die brachliegende Boden- und Gebäudepotenziale genutzt haben, um in den Quartieren Kölns blühende Kultur-Oasen gedeihen zu lassen. So entstanden über die Jahre beständig Atelier- und Proberäume, Wohn- und Arbeitsprojekte, Theaterbühnen, Musikspielstätten, Beratungsstellen, Diskussionsforen, Kulturcafes, etc., in denen dann auch wieder viele Ehrenamtliche „im Verborgenen“ ihre Arbeit tun konnten. Kurzum: So funktioniert kommunale Kooperation.

2. Einige Ihrer Formulierungen, sehr geehrte Frau Reker, haben uns allerdings sichtlich irritiert zurückgelassen. Der Grundtenor Ihrer Rede war ein eindringlicher Appell an die Ratsmitglieder, angesichts begrenzter finanzieller und personeller Ressourcen die Prioritäten nicht aus den Augen zu verlieren. Zumal es einige „Gruppen“ verstehen

würden Aufmerksamkeit zu erzeugen - und dies auch noch mit vermeintlich „vollkommen unrealistischen Erwartungen“ und „ideologischen Wünschen“.

Liebe Frau Reker, wir haben eingangs dargelegt, mit welcher Ernsthaftigkeit, Kontinuität und Professionalität wir unsere Projekte verfolgen und welche Bedeutung diesen Projekten im Rahmen einer nachhaltigen Stadtentwicklung, die auch zu den Prioritäten kommunalen Handelns gehört (s. Perspektiven 2030+, KEP), verliehen wird – und wir wiederholen das gerne nochmal: auch seitens vieler anderer ehrenamtlich Tätigen, denen wir Raum für ihre Arbeit bieten. Kurzum: Ihre Kritik trifft nicht den Kern der Sache und hat bei uns allen Empörung ausgelöst.

3. Viel zu kurz kam in der Aktuellen Stunde leider die Thematisierung der auch von uns genannten Kritikpunkte am Verwaltungshandeln, die seit der Pressemeldung der „Montag Stiftung Urbane Räume“ Gegenstand der öffentlichen Debatte sind. Kurz und knapp geht es dabei um verlässliche Kommunikation und professionelles Projektmanagement – also nichts was nicht auch von uns verlangt würde.

Wir erkennen die Komplexität der Vorhaben gerade auch aus Perspektive der Stadtverwaltung an. Die Abstimmung zwischen Politik und Verwaltung braucht Zeit, ebenso die ämterinterne Abstimmung. Wenn dann noch Führungspositionen über längere Zeiträume nicht besetzt sind, Zuständigkeiten wechseln, Verantwortlichkeiten nicht klar geregelt sind, Verfahrensweisen unklar sind (wie z.B. beim Erbbaurecht für gemeinwohlorientierte Projekte) und nichts so recht weitergeht, dann wird es auch für uns schwer, ruhig Blut zu bewahren. Denn auch bei uns geht es um endliche personelle und finanzielle Ressourcen.

Daher begrüßen wir sehr die Verstärkung des Liegenschaftsamtes mit einer Leitung im Interim und natürlich die klare Regelung der Zuständigkeit hinsichtlich des Projektmanagements der Hallen Kalk. Wir hoffen sehr, dass die „Montag Stiftung Urbane Räume“ es sich noch einmal anders überlegt.

4. Wir stehen weiterhin für ein konstruktives und verlässliches Miteinander – auch in der gegenseitigen Kritik. Deshalb möchten wir uns für Bedingungen stark machen, die unseres Erachtens zum Basisinstrumentarium aller aktuellen und zukünftigen gemeinwohlorientierten Projektentwicklungen gehören. Diese Erfolgsfaktoren sind Ergebnis unserer jahrelangen Erfahrung, zu denen auch der Blick auf weitgehend erfolgreiche Prozesse gehören, so z.B. bei JACK IN THE BOX / DER WESTSPITZE oder dem ALLERWELTSHAUS e.V. (wie auch mehrfach in der Aktuellen Stunde erwähnt):

a) Die Einigkeit in Politik und Verwaltung hinsichtlich der Relevanz und Unterstützungswürdigkeit der Projekte mit entsprechenden Beschlüssen.

b) Weisungen seitens der Oberbürgermeisterin und der zuständigen Dezernent*innen an die zuständigen Mitarbeiter*innen in den Ämtern.

c) Kooperative Aushandlungsprozesse mit allen Beteiligten und Fixierung der Handlungsziele am "Runden Tisch" (zum Teil inkl. externer Berater*innen), wenn rein bilaterale Klärungsversuche und Verhandlungen (z.B. zwischen Projektträgern und dem Liegenschaftsamt) nicht weiterführen.

d) Transparenz: Sich neu ergebende Sachverhalte in der Planungsphase zur Nutzung städtischer Liegenschaften oder von der Verwaltung vorgenommene Änderungen, z.B. von Nutzungsbedingungen in Ausschreibungen, werden zeitnah erklärt und begründet.

Wir bitten Sie, sich für die Umsetzung der genannten Bedingungen / Erfolgsfaktoren einzusetzen und dass wir darüber mit den zuständigen Vertreter*innen der Verwaltung ins Gespräch kommen können.

Insbesondere der sogenannte „Baustein 2“ zur Festlegung der Kriterien der Erbbaurechtsverträge für gemeinwohlorientierte Projekte wird für uns von entscheidender Bedeutung sein. Wir bitten darum, diesen Entwurf frühzeitig einsehen zu dürfen, damit eine ausgewogene Berücksichtigung der Interessen von Stadt und Projektträgern erreicht werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Die zeichnenden Initiativen:

AGORA KÖLN e.V.

AKTIONSGEMEINSCHAFT ARCHIV KOMPLEX

ALLERWELTSHAUS e.V.

ANGELS AERIALS – FLUGTHEATER IN KÖLN e.V.

ARTRMX e.V.

BAUSTELLE KALK e.V.

BI MEHR GRÜN IN KALK

BRUNNEN e.V. - VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON KUNST UND KULTUR AM EBERTPLATZ

FORTIS COLONIA e.V

GENAU e.V.

HAFENAKADEMIE KÖLN MÜLHEIM e.V.

IN DEN REIHEN e.V.

INITIATIVENHAUS FÜR MENSCHENRECHTE UND DEMOKRATIE e.V.

INITIATIVKREIS OTTO-LANGEN-QUARTIER - AK DES RHEINISCHE INDUSTRIEKULTUR e.V.

INITIATIVE UMBAU

INTEGRATIONSHAUS e.V.

JACK IN THE BOX e.V.

KLUG e.V.

KULTURHOF KALK e.V. (VGO HALLEN KALK)

KUNSTINITIATIVEN KÖLN e.V. / ART INITIATIVES COLOGNE (AIC)

KREATIONSZENTRUM ZEITGENÖSSISCHER ZIRKUS e.V (VGO HALLEN KALK)

LC 36 e.V.

MACHBARSCHAFT KÖLN eG i.G. (PETERSHOF)

MINHA GALERA e.V.

OBDACHLOSE MIT ZUKUNFT OMZ e.V.

OFFENE JAZZ HAUS SCHULE e.V.

PROJEKTRAUM IDYLL

RAUM 13 gGmbH

ROSAROT e.V.

RUNDER TISCH BUCHFORST e.V.

SCHMITZUNDKUNST e.V.

SOZIALISTISCHE SELBSTHILFE MÜLHEIM e.V.

SÜDSTADT LEBEN e.V.

TAUSENDSECHS e.V.

VEREIN FÜR DARSTELLENDEN KUNST e.V.